



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augsburg, 1736**

Am Fest der HH. Apostel-Fürsten Petri und Pauli. Jnhalt. Wahre Kirchen Christi wird gewaltiger bestritten von den boßhafften Christen/ als von Ketzern/ und Heyden. Portæ inferi non prævalebunt ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)



schelte / lästere der Vatter / was solls  
geiten / das Kind wird bald nach  
reden; die erstere Jahr deren Kindern  
seynd fast lautere Sprach = Schulen /  
die Eltern aber die Sprach = Meister /  
jene Red allein muß gehört werden /  
von welcher Paulus zum Ephes. am

4. v. 29. Sermo bonus ad edificacionem :  
Ein gute Red zur Aufferbauung :  
Geschicht dieses? werden alle  
an ihren Kindern erleben liebe Hamsel;  
will sagen / Göttliche Gnaden = Kinder.  
Amen.



## Am Fest = Tag der Heil. Apostel = Fürsten / Petri und Pauli.

Wahre Kirch Christi wird gewaltiger bestritten / von den böshafften Christen, als von Ketzer und Heyden.

Portæ inferi non prævalebunt adversus eam. Matth. 16. v. 18.

Die Porten der Hölle werden sie nicht übergwältigen.

121

**U**nter andern Ketzezeichen der wahren allein seeligmachenden Kirch ist nicht das geringste ihre Unzerstörlichkeit. Führe man zu Gemüth / so vil tausend andere Secten / Ketzeren und Irthumen; alle seynd entweder in ihrer Bruth ersticket worden / oder haben mit der Zeit ein End genommen : Die Catholische Kirch stehet bereits von Gnadenreicher Geburt ihres ersten Uebers mehr dann tausend siben hundert Jahr / und wird unzerstörlich stehen / so lang die Welt stehet. Wil zwar haben sich bemühet / diese Unzerstörlichkeit zu vertilgen / indem andere die Wahrheit / andere die Standhaftigkeit / andere die Hei-

ligkeit der Kirch haben angegriffen: Hundert und neunzig Erz = Ketzer allein von Simon / dem Zauberer angefangen bis auf Luther und seine unglückselige Bruth / zehlet der gelehrte Raynaudus / in Breviario Chronologia Christianæ, die mit allerhand falschen Lehren ihre Warhaftigkeit bestritten haben. Dierzehen blutige Verfolgungen zehlet Augustinus nur in ersten zweyhundert Jahren der Kirch allein / die mit allerhand Peynen und Grausamkeiten haben angefochten ihre Standhaftigkeit. Die Höll selbst hat alle Kräfte angespannet / mit ärgerlichem Lebens = Wandel und Lasterthaten ihrer einverleibten Christen / zu schänden ihre Heiligkeit. Aber portæ inferi non prævalebunt adversus



verfus eam: Die Porten der Höllen haben biß dato die Kirch Gottes niemahls überwältiget / und werden sie auch forthin niemahls übergwältigen können. Wundere mich dessen aber ganz nicht / und frage nicht lang um die Ursach; leicht ist dise / dann sie auf einem unbeweglichen Felsen und harten Diamant von Christo selbst gegründet worden.

222 Fragt man villeicht / wer diser Fels und Diamant? ist die Antwort: Petrus und Paulus die zwey heut feyerliche Fürsten der Aposteln: von Petro bezeuget es Christus selbst im heutigen Evangelio Matth. 16. v. 18. Tu es Petrus, & super hanc petram ædificabo Ecclesiam meam: Du bist Petrus / und auf disen Felsen will ich meine Kirche bauen. Von Paulo sagt Chrysofostomus: Homil. 2. de laud. Pauli. Quid ego adamantem ad similitudinem adduco Paulo? Was vergleiche ich Paulum mit einem Diamant? dann er weit härter in Verfolgungen / als ein Diamant / die Lehr Christi standhaftig verfochten und geprediget hat. Oder nenne man die Kirch ein herrliches unzerstörliches Gebäu; so ist Christus selbst an diesem Gebäu / wie Paulus schreibt: ad Ephes. 2. v. 20. Ipso summo angulari lapide Christo JESU, der erste Grund und Eckstein: Petrus und Paulus / wie der Heil. Gaudentius redet: duæ columnæ fidei, zwey Säulen des wahren Glaubens / auf welchen nachmahls das ganze Gebäu der Kirch ist aufgeführt worden. Oder endlich nenne man die Kirch mit David im 59. Psalm. v. 11. Civitatem munitam, eine unüberwindliche feste Stadt; so tragt Petrus zu diser Vestung die Schlüssel / verstehe man den Gewalt zu binden / und aufzulösen. Paulus das Schwerdt / verstehe man: Gladium spiritus, quod est verbum DEI, wie er selbst schreibt zum Ephesern am 6. v. 17. Das Schwerdt des Geistes / so das Wort Gottes ist / mit welchem er dise

Stadt verthätiget. Obschon aber die Kirch Christi von höllischen Porten noch niemahls übergwältiget worden / noch könne übergwältiget werden; ist dennoch gewiß / daß sie von selbst nicht ohne Schaden bestritten worden / und annoch bestritten werde. Dreyfach seynd dise Porten der Höll / sagt Beda der Ehrwürdige in Homilia. Ein Porten der Höll seynd die Irthumen und falsche Lehren / so die Unverständige verführen / und in die Höll ziehen. Ein Porten der Höll seynd die Peynen und Liebkosungen deren Verfolgern / so die schwache Christen vom wahren Glauben abschrecken / und ihre Standhaftigkeit erweichen / folghar den Eingang zum ewigen Tod eröffnen. Ein Porten der Höll auch seynd die böse Werck deren Rechtglaubigen / die andern den Weeg zeigen zum ewigen Verderben. Von disen Porten der Höll wird die Catholische Kirch noch heut zu Tag angefochten und bestritten; von wem aber leydet sie den größten Schaden? Ich sage und meyne; weit ärger bestritten die Catholische Kirch böse Christen mit ihrem sündhafften Leben / als alle Heyden und Unglaubige mit ihren Kezereyen und Verfolgungen. Die zwey Groß-Fürsten der Aposteln Petrus und Paulus werden gnug gelobt seyn / wann wir erkennen werden / was grosse Schuldigkeit uns oblige den Glauben / welchen sie mit so grosser Mühe waltung uns gelehret haben / auch im Leben zu erzeigen. Dahin rede ich:

223 **W** Christ: vil hat die Kirch Christi gelitten von Heyden und Unglaubigen durch allerhand Kezereyen und Verfolgungen. Von Verfolgungen erstlich zu reden / hatte Christus das Werck der Erlösung kaum vollendet / und seine Kirch in die Welt geführt / so hat sich alsobald die Welt wider sie aufgewicklet. Überall schrye man um Feur / Galgen / Räder / Schwerdt / Bley / Kolben / und Geißel



sel-Streich / diese neugebohrne Brant Christi widerum aus der Welt zu treiben: überall sahe man rinnen ganze Blut-Blut / dieses aufgehende Licht in seiner ersten Geburt auszulöschen. Vierzehnen grausamste Verfolgungen / wie schon gemeldet worden / zehlet Augustinus allein in ersten zwey hundert Jahren der Christenheit. Die erste Verfolgung hat sich zugetragen in Judenland / zehen andere unter unterschiedlichen Kaysern in der Stadt Rom / eine unter Juliano dem Abtrünnigen / eine unter dem Kayser Valente / die letzte unter dem Perstianischen König Sapor. Wer sage der Gebühr nach / was die noch angehende Kirch in diesem zwey hundert Jahren allein habe ausgestanden; indem denen Christliche Glauben Annehmern nichts anders ware / als Ehr / Amt / Gut / Freyheit / ja das Leben selbst in die Schanz schlagen. Nach dieser Zeit / wie vil Kercker seynd mit Christen angefüllet? wie vil Henders Knechte mit Peinigen abgemattet? wie vil Schau-Gerüst der Grausamkeit seynd aufgerichtet? wie vil offene Plätze mit ihrem Blut benetzt worden? daß mehr dann dreyzehnen Millionen Christen allerhand Stands und Geschlechts ihr kostbares Leben eingebüßet.

224 Doch ist gewiß / nicht so schädlich sene die Kirch Gottes von gesagter Grausamkeit ihrer abgesagten Feinden bestritten worden / als sie annoch bestritten wird vom lasterhaftten Leben ihrer einverleibten Christen; dann wie von ihr Casiodorus schreibt / prolog, in Psalm, und die Erfarnus selbst erwisen hat: Ecclesia novit beneficio DEI triumphare de suis cladibus, afflictionibus semper augetur, sanguine Martyrum rigatur, tristitia magis erigitur, angustia dilatatur, fetibus pascitur, & inde potius crescit, unde mundus deficit: Die Kirch Christi weiß durch ihre Niederlagen obzusiegen / sie wird durch Trübsaalen vermehret / mit dem Blut der Martyrer

befeuchtet / durch Trauren aufgerichtet / durch Drangsaal erweitert / durch Weinen erquicket / und nimmt vil mehr zu / von dem / durch welches die Welt abnimmt / und zu Grund gehet. Jemehr so vil Heydnische Tyrannen sich bemühet haben / den Christlichen Glauben auszurotten / desto weiter hat diser sich ausgebreitet: Je mehr sie gesuchet haben / durch Feur und Schwert die Zahl deren Christen zu mindern / desto häufiger haben sie sich vermehret / indem so vil tausend und tausend Heyden in Ansehung der grossen Standhaftigkeit so vieler Heiligen Martyrer alsobald den Schluß gemacht: Jener Glaub könne nicht falsch seyn / um dessen Beschützung das Blut so unerschrocken vergossen wird / darum sie dann selbigen angenommen.

Durch boßhaftes Leben aber derer Christglaubigen nimmet die Kirch nicht zu / sondern ab; sie wird nicht vermehret / sondern gemindert. Dann wie Augustinus redet: in Psalm 50. Quam multos putatis, fratres mei! velle esse Christianos, sed offenduntur malis moribus Christianorum: Wie vil aus Heyden meynet ihr wohl / liebste Brüder! wolten gern Christen werden? wie vil Unglaubige unsern wahren Glauben annehmen? aber durch unsere boßhafte Sitten werden sie von ihrem Vorhaben abgehalten. O! wie wahr oft wird noch heut zu Tag / was Christus bey David im 30. Psalm v. 14. geklaget hat: Super omnes inimicos meos factus sum opprobrium vicinis meis: Über alle meine Feind bin ich meinen Nachbars-Leuthen zur Schand worden! fragt man villeicht; wer diese Nachbars-Leuth? antwortet widerum Augustinus: die Willens seynd unsern wahren Glauben anzunehmen; diese nahen sich zu Christo und seiner Kirch / diese seynd unsere Nachbars-Leuth; aber Christus / seine Kirch / sein Glaub wird durch unsere böse Sitten bey selbigen zu Schanden gemacht. Es kommen



nen jährlichen nach Rom / Neapel / Paris / Lysabon / und mehr andern Welt-berühmten Catholischen Städten Juden / Türcken / Heyden / Kexer / und Unglaubige / entweder ihrer Geschäften halber / oder zu sehen / wie allda gelebt werde. Ja in unserer Stadt Wienn / die eine kleine Welt kan genennet werden / halten sich vil aus jetzt gemeldten Leuthen beständig auf / und wohnen bey uns ; dise seynd unsere Nachbars-Leuth / die bey unserem Glauben / bey unserer Kirch / bey Christo ganz nahend seynd : und gedunckt mich ungläublich zu seyn / daß dergleichen Leuth / in Ansehung deren Catholischen Kirchen-Gebäuden / niemahls einigen Scrupel oder Zweifel empfinden / ihres Irrglaubens : Sie sehen aber leyder ! bey manchen Catholischen / ein solches Leben / welches der Heiligkeit des wahren Glaubens ganz zuwider ist : Sie sehen oft ein so aufgeblasene Hoffart / so freche Geberden / so ungebührliche Sitten / so grosse Unbarmherzigkeit gegen den Armen / so vil gewalthätige Unterdrückungen / daß sie über ein so boshaftes Leben sich entsetzen / und mit Verwunderung sagen / was schon seiner Zeit der Heil. Basilienfer Bischoff Salvianus hat angedeutet : Ubi est Catholica lex, quam credunt ? ubi sunt pietatis, & castitatis præcepta, quæ discunt ; Evangelia legunt, & impudici sunt ; Apostolos audiunt, & inebriantur ; Christum sequuntur, & rapiunt ; vitam improbam agunt, & probam legem se habere dicunt ; Lib. 4. de Provident : Wo ist das Catholische Gesetz / welches dise Leuth glauben ? wo die Gebott der Keuschheit / und Gottseligkeit / welche sie erlernen ? sie lesen das Evangelium / und treiben Unkeuschheit ; sie hören an die Apostel / und lieben Fraß und Füllerey ; sie folgen dem armen Christo / und begeben sich aufs Rauben ; sie führen ein gottloses Leben / und sagen gleichwohl / daß ihr Gesetz heilig seye. Ist das nicht Christum / und seine

Kirch zu Schanden machen ? aus welchem dann erfolget : mehr schaden böse Christen der wahren Kirch mit ihrem boshaften Leben / als alle Heyden mit ihren peynlichen Verfolgungen.

Ingleichem schaden sie auch mehr <sup>226</sup> als alle Kexer mit ihren falschen Lehren und Irrthumen. Die Zeit leydet nicht ausführlich zu erzehlen das Unheil / welches so vil unruhige Köpff entweder aus Hoffart / oder ihren unbändigen Begierden freyer nachzuleben / mit allerhand falschen Lehren in der Kirch Gottes haben angestiftet ; doch haben alle Kexer mit ihren falschen Lehren und Irrthumen / den Glantz der Wahrheit in Catholischer Kirch im geringsten nichts genommen / sondern selbe vilmehr erleuchtet : Niemahls wäre die reine Lehr unsers Glaubens mit so schönem Glantz ans Licht gekommen / niemahls mit so gründlichen Beweisthumen so hell erkläret / noch so stark verfochten worden / wann sie durch widrige Lehr von Kexern und Irrglaubigen nicht wäre angefochten / und ihre Wahrheit durch Widerlegung der Falschheit bestätigt worden. Dise falsche Lehrer / obchon wider ihren Willen und Absehen / seynd schuldig daran / daß so vil heylsame Unterredungen von Glaubens-Sachen angestellet / so vil sonderbare und allgemeine Concilia, oder Kirchen-Räth versamlet / so vil gelehrteste Bücher verfertiget / so vil herrliche Siege der Wahrheit erobert worden. Billich demnach schreibt Paulus in der ersten zun Cor. am 11. v. 19. Oportet hæreses esse : Es muß in der Kirch Gottes Kexereyen absetzen. Warum ? Augustinus antwortet : Ut excutiamus pigritiam, Divinas scripturas sollicitius intuentes : Damit unser Fleiß in Lesung der H. Schrift / und Erkenntnus der Lehr Christi geschärpffet werde.

Hingegen böse Christen machen <sup>227</sup> mit ihren lasterhaften Leben die wah-



Lehr der wahren Kirch verdächtig; dann wie der uralte Tertullianus redet: l. de praescript. Haeret. c. 14. De genere conversationis qualitas fidei aestimari potest, doctrinae index disciplina est: Aus den Sitten kan die Beschaffenheit des Glaubens abgenommen werden / das Leben ist die Prob der Lehr; was kan dann Gutes von der Glaubens-Lehr vieler Christen geurtheilet werden / deren Leben ihrer Glaubens-Lehr Schnurgrad zuwider ist? Gewisslich kein Wort der Welt ist also verwilltet worden / welches nicht erkennet habe / wider alle Vernunft lauffe / ein anders glauben als im Leben erwisen wird. Durchsache man alle Secten und Spaltungen deren Irrglaubigen; ihre erste Urheber haben ihren falschen Lehren einen Schein der Wahrheit zu geben / den Glauben geändert / und nach ihrem böshafften Leben eingerichtet / weil sie ihr Leben nicht haben ändern noch einrichten wollen nach dem wahren Glauben. Böse Christen zeigen ein anders im Leben / als ihr Glaub mit sich bringt / was sie mit dem Glauben bekennen / laugnen sie mit dem Werck; wie solte dann ein solcher Glaub für rechtmässig gehalten werden?

228 Man sagt: Obschon nicht wenig aus rechtglaubigen Christen ein böshafftes Leben führen / bleibt die Glaubens-Lehr darum doch unsträfflich; also geduncks velleicht manchem kalten und lauen Christen / die mit dem blossen Glauben allein ihnen selbst schmeichlen. Ich sage aber / eine solche Lehr seye eine falsche Lehr / eine lügenhafte Lehr / dann wo das Leben schuldig ist / ist der Glaub nicht unschuldig. Man vernehme den Beweis aus dem 1. Send-Brieff Joannis am 2. v. 4. Qui dicit se nosse DEUM, & mandata ejus non custodit, schreibt Joannes / mendax est & in hoc veritas non est: Wer da sagt: daß er Gott erkenne / oder an Gott glaube / und seine Gebott nicht hal-

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

tet / der ist ein Lügner / und keine Wahrheit ist in ihm. Wie kan aber ein Lügner seyn dem Glauben nach / der da glaubt / was wahr ist? nur die Wort wohl in Acht genommen; wird der Zweifel leicht aufgelöst. Wer da sagt: Daß er an Gott glaube / und seine Gebott nicht haltet: Mendax est, in hoc veritas non est: Ist ein Lügner / und die Wahrheit ist nicht in ihm / schreibt Joannes; dann bey solchem Fall ist die Wahrheit nur in der Glaubens-Lehr / nicht in dem / der sie glaubet. Wohl gemercket; ein anders ist die Glaubens-Lehr / wie dise in sich selbst beschaffen ist; ein anders / wie sie in uns beschaffen ist. Die Glaubens-Lehr in sich selbst ist allzeit wahr / die Glaubens-Lehr in uns kan wahr und falsch seyn. Stimmet die Glaubens-Lehr mit unserm Leben übereins / ist sie wahrhaft in sich / und in uns: Stimmet unser Leben mit der Glaubens-Lehr nicht übereins / ist sie zwar wahrhaft in sich / in uns aber falsch und lügenhaft; dann wir ein anders im Werck erzeigen / als die Glaubens-Lehr mit sich bringt. Bleibt demnach erwisen: Mehr Schadens bringen böshaffte Christen mit ihrem lasterhaften Leben / als Heyden und Unglaubige mit ihren Kezereyen und Verfolgungen.

Aus welchem dann erfolget / was 229 grosse Schuldigkeit allen oblige / das Leben mit der Heiligkeit des Glaubens übereins zu stimmen. Und das ist / was die zwey heut heilige Groß-Fürsten der Apostlen Petrus und Paulus von uns fordern: Dann dise seynd unsere zwey erste Glaubens-Väter / durch welche wir das Licht der unverfälschten Wahrheit halben angeschauet. Sie seynd / wie Bernardus redet: Serm. 1. Magistri nostri, unsere Lehrmeister / die von Christo selbst die Weeg des Lebens erlernen haben. Diesen haben wir zu dancken / daß wir: Gens sancta, populus acquisitionis: Ein heiliges / aus-  
erwähle



erwähltes Volk / 1. Petri 2. v. 9. das  
ist / Christen seynd / und genennet wer-  
den. Was aber haben sie uns gelehret?  
Gewiß ist / nicht den Glauben allein/  
sondern auch ein gutes Leben. Docue-  
runt me vivere, sagt der angezogene  
Bernardus. Und was saure Mühe und  
Arbeit hat beyden dise Lehr gekostet?  
wie vil Kercker / wie Chrysostomus res-  
det: Haben sie geheiligt? wie vil Ket-  
ten gezieret / wie vil Unbilben erduldet /  
wie vil Ungemach auf sich genommen?  
Solchemnach thun wir unserer Schul-  
digkeit keineswegs gnug; wir seynd  
ungerathene Kinder diser unserer Glau-  
bens-Vätern; wir schänden dise unse-  
re grosse Lehrmeister / wann wir ihrer  
Lehr / und Verordnungen nicht gehor-  
samst nachleben. Wehe uns! wann  
dise zwey grosse Himmels-Fürsten eins-  
mahl kommen werden uns zu richten und  
Rechenschafft fordern / wie wir ihre  
Lehrsatzungen erfüllet haben.

Schliesse es demnach mit der all-  
gemeinen Kirch in heutiger Meß und  
Tag-Zeiten. DEus qui hodiernam  
diem Apostolorum tuorum &c. O  
GOTT! der du den heutigen Tag  
mit der Marter deiner Aposteln Petri  
und Pauli geheiliget hast; verleyhe uns/  
daß wir dero selben Befelch in allem  
nachleben / durch welche der Glaub sei-  
nen Anfang genommen hat; in omni-  
bus: In allen / wie es wohl erzogenen  
Kindern / danckbaren Lehrlingern und  
rechtmäßigen Unterthanen zustehet /  
ihren Vätern / ihren Lehrmeistern /  
ihren Fürsten zu gehorsamen. Ja / hei-  
lige Apostel! also seynd wir gesinnet; wir  
ehren euch als unsere erste Glaubens-  
Väter / und grosse Himmels-Fürsten/  
wir dancken euch als unsern größten  
Gutthätern / wir wollen euch auch in  
allem Folg leisten / als unsern be-  
sten Lehrmeistern.

Amen.

